



Magistrat der Stadt
Kelsterbach

Nr. 7 / Jahrgang 4
erscheint halbjährlich
Dezember 2012

kostenlose Ausgabe

MAIN Perle



Senioren-Zeitung der Stadt Kelsterbach

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Mit dieser Ausgabe der „Main Perle“ starten wir die Reihe „Frauen-Leben sichtbar machen“. Wir möchten damit Frauen und ihre Leistungen in verschiedenen Bereichen in Erinnerung und Bewusstsein rufen. Waltraud Engelke hat sich in dieser Ausgabe auf die Suche gemacht und berichtet über die Geschichte der Kelsterbacherinnen Anna und Katharina Volz aus der Zeit der Jahrhundertwende.

Der Boxsport konzentriert sich heute weitgehend auf ein von den Medien initiiertes Spektakel diverser Boxverbände. Dass Boxen ein weit verbreiteter Sport gewesen ist, der insbesondere in der schwierigen Phase nach dem zweiten Weltkrieg sich einer großer Anhängerschaft erfreute, ist heute nur noch wenigen bekannt. Der Bericht über die Männer der Kelsterbacher Boxstaffel belegt die Popularität dieses Sportes - auch mit vielen Bildern - aber eindrucksvoll.

Darüber hinaus haben wir auch in dieser Ausgabe der „Main Perle“ wieder einige Tipps und Serviceangebote für Seniorinnen und Senioren zusammengestellt, die für Sie von Interesse sein könnten. Die Waldstraße war über lange Jahre die wichtigste Verbindung der Stadt zum Kelsterbacher Stadtwald. Deshalb stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe die Waldstraße in historischen Aufnahmen vor, die das rege Treiben auf dieser Straße zeigt.

Insgesamt können wir Ihnen auch dieses Mal eine vielfältige „Main Perle“ bieten, die dazu einlädt, in ihr während der besinnlichen Weihnachtszeit zu blättern.

In diesem Sinne
wünsche ich Ihnen
ein gutes Jahr 2013.
Herzlichst Ihr



Manfred Ockel
Bürgermeister

Tafelspitz und grüne Soße
Omas Rezepte... Seite 12



...schlagkräftige Boxstaffel
in Kelsterbach.... Seite 2



Mutter & Tochter - zwei
starke Frauen.... Seite 10



....die Waldstraße
Anno dazumal.... Seite 8

Barrierefrei Wohnen.....	Seite 7
Rentenstelle neu besetzt.....	Seite 7
Behördennummer 115.....	Seite 16
Patientenverfügung.....	Seite 6
Kleine Weihnachtsgeschichte.....	Seite 15
Kelsterbach im Winterkleid.....	Seite 16
TuS bewegt auch Senioren.....	Seite 14



Beinarbeit, oben zu, Führhand und wenig einstecken! In Kelsterbach gab es einmal eine schlagkräftige **Boxstaffel**



Von seinem Kampfgewicht scheint Alfons Wiegand im Jahr 2012 so weit nicht entfernt. Dabei ist die aktive Zeit des einstigen Amateurboxers nun fast 60 Jahre her. Doch der sehr agil wirkende Senior strahlt noch immer Sportlichkeit aus. 70 Kilogramm wog der 1,80 Meter große Kämpfer einst zu Kampfeszeiten. Nur dass Alfons Wiegand schon lange die Boxhandschuhe an den Nagel gehängt hat. Den aktiven Sport hat er als Senior getauscht unter anderem gegen einen bemerkenswerten Garten, der ob seiner Buntheit und Lebendigkeit am Ende der Treburer Straße sofort ins Auge fällt. Hier „kämpft“ Alfons Wiegand heute gerne und vor allem entspannt seine „Garten-Runden“, wenn er im Rondell die Zeit genießt. Wenn der ehemalige Sportler jedoch von den früheren Boxzeiten erzählt, da stellt sich ohne großes Zutun ein Leuchten in den Augen ein das verkündet: Es war eine tolle Zeit, an die wir uns gerne und mit Freude zurück erinnern!

Ganz Deutschland boxte sich irgendwie durch

Es war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Währungsreform hatte noch nicht die Reichsmark, für die man kaum noch etwas bekam, durch die Deutsche Mark abgelöst.

Einen guten Hunger, den schob man noch in den Nachkriegsjahren, und doch rappelte sich der Sport im furchtbar zerstörten Nachkriegsdeutschland wieder auf. Man hatte gelernt oder

lernen müssen sich durch zu beißen in den Kriegs- und vor allem Nachkriegsjahren. Viele Menschen mussten sich durchboxen durchs Leben. Und der Boxsport, ebenso wie die erwachende Leichtathletik, Handball und Fußball, wurden trotz eines harten Alltages und eines nicht üppigen Nahrungsangebotes mit viel Einsatz und Ausdauer betrieben. Auch der Boxsport

Wiegand (re.) gegen Besmanoff, Amateur-Boxkampf, Wiesbaden, VfL Sportfreunde im Jahr 1952



galt nach dem Kriege gesellschaftlich viel, hatte Ansehen. Max Schmeling, ebenfalls in den Endvierziger Jahren Gast in Kelsterbach auf Einladung der Amerikaner, galt noch als Volksheld und Idol, weil er seinen Weltmeistergürtel nach dem Gewinn 1936 in Berlin anständig an den schwarzen Boxer Joe Louis (der braune Bomber) aus Amerika verloren

hatte im Vorkriegsjahr 1938 in New York. Deutschland hatte in der Folge verloren; seinen Box-Weltmeistertitel und damit nationales Anse-

hen und einen fürchterlichen grausamen Krieg. Louis und Schmeling wurden trotzdem Freude und dass, obwohl sie sich zwei unvergessene Ringschlachten geliefert hatten.

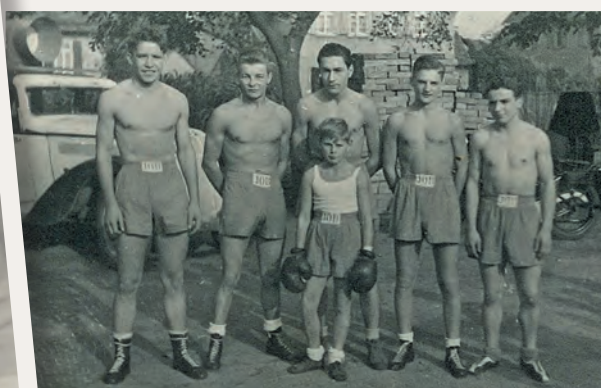
Die weitere nationale „Erlösung“ von all der Schmach und dem Elend, die sollte allerdings noch ein wenig dauern. Sie begann in Bern. Aber das ist eine andere Geschichte.



Ganz Kelsterbach wurde zum Trainingslager

Fritz Stern aus Kelsterbach, er war Berufsboxer und später auch Trainer, war so etwas wie der Angelpunkt, um den sich die Kelsterbacher Boxszene gruppierte.

Dass er den Kommunisten politisch nahe stand, hat nicht wirklich jemanden gestört. Auch Alfons Wiegand zog er 1948 in seinen Bann. Es entstand der Boxsport-Club Kelsterbach, kurz BSV genannt. „Die Viktoria als Fußballverein brauchte uns nicht



in ihren Reihen, so haben wir uns eben selbständig gemacht“, erinnert sich Alfons Wiegand. Trainiert wurde in der Gaststätte Waldeslust unter heute kaum sportlich denkbaren Bedingungen. „Wir hatten einen Sandsack, eine Maisbirne und einen Doppelendball fürs Training, die Handschuhe hat uns Fritz Stern bei den Amerikanern organisiert“, schildert Wiegand. Dessen Bruder Alfred Wiegand wurde in den aktiven

Jahren zum Begleiter seines großen und starken Bruders, ging mit zu den Kämpfen und konnte sich danach stolz die Boxhandschuhe, acht Unzen schwer und gefüllt mit Rosshaar, um den Hals hängen. Doch nicht nur in der Waldeslust wurde trainiert, auch der Schloßkeller, Dieters Braustübl in der Bergstraße oder der Michaelsaal dienten als Trainingsstätten. Der erste Kampftag in der Untermainstadt fand gar gegen Westend Frankfurt in der Gaststätte und Kegelbahn Friedrichshöhe statt. Ältere Kelsterbacher hatten einfach zur Säge und Hobel gegriffen und einen Ring gezimmert und die Seile gebunden, sagt Wiegand. Selbst machen, das war noch kein unbekanntes Wort Anfang der 50er Jahre.

Jahren zum Begleiter seines großen und starken Bruders, ging mit zu den Kämpfen und konnte sich danach stolz die Boxhandschuhe, acht Unzen schwer und gefüllt mit Rosshaar, um den Hals hängen. Doch nicht nur in der Waldeslust wurde trainiert, auch der Schloßkeller, Dieters Braustübl in der Bergstraße oder der Michaelsaal dienten als Trainingsstätten. Der erste Kampftag in der Untermainstadt fand gar gegen Westend Frankfurt in der Gaststätte und Kegelbahn Friedrichshöhe statt. Ältere Kelsterbacher hatten einfach zur Säge und Hobel gegriffen und einen Ring gezimmert und die Seile gebunden, sagt Wiegand. Selbst machen, das war noch kein unbekanntes Wort Anfang der 50er Jahre.

Kelsterbacher Staffel bildete sich

Neben Alfons Wiegand fanden sich Mitstreiter. Albert Kleeemann, Hubert Rappl, Karl „Charlie“ Belz und Karl Hoffmann teilten in den kommenden Jahren kräftig aus, mussten auch hin und wieder einiges an Kontern einstecken. Boxen, es ist wie im richtigen Leben ein Geben und Nehmen, nicht nur bildlich gesprochen. Erster Vereinsvorsitzender wurde Anton Beyer,

die nicht gar so üppig gefüllte Kasse hütete Hermann „Toni“ Rohn. Dennoch erinnert sich der ehemalige Amateurboxer Alfons Wiegand noch an die „Kampfprämie“. Zwischen vier und acht Mark gab es für einen Kampf, aus heutiger Sicht nicht viel für den Aufwand, doch in der Nachkriegszeit ein ordentliches Zubrot zum kargen Arbeitslohn. Reich wurde vom Amateurbox-

sport niemand. Der Kelsterbacher Verein schloss sich dem hessischen Amateurboxverband an. Zu Kampftagen fuhr man in Hessen und Deutschland umher, sehr oft verstärkten einzelne Kelsterbacher Boxer befreundete Staffeln. Alfons Wiegand ist auch für Rüsselsheim in den Ring gestiegen. Gekämpft wurde damals noch ohne den heute vorgeschriebenen Kopfschutz,



Pause in der dritten Runde - 1953

Kleemann, Rappel, Wiegand



Wissen, wann man aufhören muss

Sechs aktive Kampffahre hat Alfons Wiegand absolviert, 1954 hat er die Handschuhe an den Nagel gehängt. „Man muss wissen, wann es Zeit ist aufzuhören“, sagt Wiegand. Andere Dinge als der Sport rücken in den Lebensmittelpunkt, Familie und Beruf. Die Eltern von Alfons Wiegand stammen aus der Rhön, mit seiner Ehefrau Ilse hat er zwei erwachsene Töchter Roswitha und Sabine. Wie seine Eltern hat Alfons Wiegand in der Kelsterbacher Glanzstoff als Betriebsschlosser gearbeitet. 1954 wechselte er zur Adam Opel AG nach Rüsselsheim. Dort blieb er dann bis zum Ruhestand. Sehr aktiv war Alfons Wiegand nach der Boxerzeit im Hundesport, wo man ihn ob seiner Verdienste zum Ehrenleistungsrichter ernannt hat. Geblieben sind aus der Kelsterbacher Boxepoche jedoch schöne und lebendige Erinnerungen. „Wir haben uns im Ring mit unseren sportlichen Gegnern auseinander gesetzt, geblieben aber sind Freund-

schaften bis heute“. Die sportliche Zeit habe sich lebendig gehalten bis jetzt, und sogar ein Frankfurter sportliches Boxoriginal hat sich nach langer Zeit an den Kämpfer aus Kelsterbach erinnert. „Ossi Büttner“, Frankfurter Profi-Schwergewichtler, schillernde Figur des Frankfurter Lebens und einst Sparringspartner von Karl Miltenberger, war erst vor kurzem zu Besuch am Untermain. „Du kannst ja hier bei Dir im Garten einen Ring aufbauen“, hat mir der Ossi gesagt. „Ich habe dankend abgelehnt, meine Handschuhe hängen für immer fest am Nagel“, habe ich darauf geantwortet, sagt Alfons Wiegand. (Hartmut Blaum)

...genannt...
übertragung der Kriegswaisen, welche alle Erwartungen
-dr-
übertrifft habe.

Box-Sport-Verein Kelsterbach
Die seit einem halben Jahre ungeschlagene Wiegand-Staffel bestreitet am Freitag, den 5. Dezember 1952, 20 Uhr, im Konkordiasaal zu Darmstadt den Rückkampf gegen den Amateur-Boxclub Darmstadt-Eberstadt.
Abfahrt des Omnibusses: 18 Uhr vom Denkmal.
Nächster Kampf in Kelsterbach gegen die starke Polizeistaffel vom Polizeisportverein Heidelberg am 13. 12. 1952 um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Sonne“.

...tagfeier bei den Keglern



1949 und heute:
Alfred und Alfons (re.)



Für den *Fall der Fälle* Warum ist Vorsorge so wichtig?



Bundesministerium der Justiz

Patientenverfügung

Leiden
Krankheit
Sterben

Wie bestimme ich, was
medizinisch
unternommen werden soll,
wenn ich entscheidungs-
unfähig bin?



Im Alter, aber auch in jungen Jahren kann es zu Situationen kommen, in denen eine Kommunikation mit der Außenwelt nicht mehr oder nur schwer möglich ist. Beispiel: Infolge eines Unfalls oder im Koma kann der Patient den Ärzten seinen Willen nicht mehr mitteilen. Um in gesunden Tagen im Sinne der Selbstbestimmung schriftliche Willenserklärungen für den Fall einer späteren Einwilligungsunfähigkeit abgeben zu können, stehen drei Instrumente zur Verfügung, die je nach Lebenssituation, Familienverhältnissen und eigenen Vorstellungen zum Tragen kommen.

Vorsorgevollmacht

Sie gibt einer oder mehreren Personen in der Regel weitreichende Befugnisse. Im Unterschied zur Betreuungsverfügung muß diese Person/Personen nicht vom Amtsgericht Rüsselsheim bestellt werden. Die Auswahl der bevollmächtigten Person sollte mit Bedacht erfolgen, da diese im Falle der eigenen Entscheidungsunfähigkeit sofort für den Vollmachtgeber handeln darf.

Für die Vermögenssorge in Bankangelegenheiten sollten Sie auf die von Ihrer Bank/Sparkasse angebotene Konto-/Depotvollmacht zurückgreifen. Für Immobiliengeschäfte, Aufnahme von Darlehen sowie Handelsgewerbe ist eine notarielle Vollmacht erforderlich! Eine Beglaubigung der Vorsorgevollmacht hilft die Rechtsgültigkeit nachzuweisen und ist daher empfehlenswert. Diese kann auch beim Ortsgericht erfolgen. (Renate Lüdtkke)

Betreuungsverfügung

Die Betreuungsverfügung dient dem Zweck, eine Person des Vertrauens zu benennen, die für den Fall, dass eine gesetzliche Betreuung notwendig werden sollte, vom Betreuungsgericht bestellt werden soll.

Patientenverfügung

In der Patientenverfügung kann man sich zu seinen Wünschen bezüglich medizinischer Behandlung/Nichtbehandlung oder Behandlungsgrenzen angesichts einer aussichtslosen Erkrankung, insbesondere in der letzten Lebensphase, äußern.

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sind nutzlos, wenn sie im Bedarfsfall nicht gefunden werden. Daher sollte man einen Hinweis bei sich tragen – etwa beim Ausweis – und angeben, wo die Verfügung sich befindet. Auch sollten nahe Angehörige und Freunde wissen, wo das Original aufbewahrt wird. Es empfiehlt sich auch eine Registrierung beim Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer.

I n f o r m a t i o n e n
zur Vorsorge erhalten Sie über die örtliche Koordinations- und Beratungsstelle in Kelsterbach unter Telefon 06107 / 773-348 bei Renate Lüdtkke.

Unsere Informationen sind als Anregung zu verstehen und ersetzen nicht die Beratung beim Arzt, Betreuungsgericht, Rechtsanwalt oder Notar.

Rentenstelle neu besetzt

In den vergangenen Jahren hat sich die Rentenstelle bei der Stadt Kelsterbach als beliebte und oft genutzte Einrichtung etabliert. Der neue Ansprechpartner für das zusätzliche Angebot heißt Stephan Ludwig.

Im Bereich des freiwilligen Leistungskatalogs bleibt auch künftig die Rentenstelle erhalten. Fragen rund um die Rente und auch die Antragstellung an sich beinhaltet der Bürgerservice. Inge Zeißler, die sich bisher dem Thema kompetent angenommen hatte, befindet sich mittlerweile im Ruhestand, seit Oktober kümmert sich der städtische Bedienstete Stephan Ludwig um die Belange der Antragssteller. Ludwig leitete das Sozialamt der Stadt Kelsterbach, bevor sich die Zuständigkeiten in Richtung Kreisverwaltung verlagerten. Der gelernte Verwaltungsfachangestellte gilt als Experte für soziale Fragen und fungiert nach wie vor als zentraler Ansprechpartner für diesen vielfältigen Bereich.

Freitags keine allgemeine Sprechstunde

Der Service, der jetzt auch die Rentenstelle umfasst, wird zu den üblichen Sprechstunden angeboten: Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr. Die Stadt bittet zu beachten, dass die bisherige Freitagssprechstunde künftig ausschließlich für die Renten Antragstellung reserviert ist, deren Terminierung und alle anderen Anliegen sind für die anderen Sprechstage vorgesehen. Telefonisch ist die Rentenstelle unter der Durchwahl 06107 / 773-230 zu erreichen. (Ts)



Stephan Ludwig berät in Rentenangelegenheiten in seinem Büro in der Stadtverwaltung
Mörfelder Straße 33
65451 Kelsterbach
Telefon: 06107 / 773-230

Barrierefrei Wohnen - Beratungsangebote im Test

Bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung bleiben - das wollen die meisten Menschen. Aber wie sorgt man vor, damit auch bei körperlichen Einschränkungen kein Umzug nötig wird?

Beratungsangebote zur „Wohnungsanpassung“ gibt es inzwischen fast überall. Ob auch die Qualität der Beratung stimmt, hat die Stiftung Warentest nun exemplarisch überprüft. Die Ergebnisse des Tests, die im Heft 8/12 unter dem Titel „Stolperfallen entdecken“ veröffentlicht sind zeigen, dass die Fachleute sowohl für Eigentümer als auch für Mieter wertvolle Tipps geben können. Es wird aber auch

deutlich gemacht, was eine gute Vor-Ort-Beratung von pauschalen Hinweisen unterscheidet, die man in Broschüren findet: „In der Wohnberatung geht es darum, individuelle Lösungen gemeinsam zu finden“, heißt es in dem Bericht. Eine Veränderung der Möblierung oder der Einsatz von Hilfsmitteln kann dabei ebenso sinnvoll sein wie ein Badumbau oder ein Treppenlift. Wichtig ist auch eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre, die auf die persönliche Situation des Ratsuchenden eingeht.

Neben konkreten Beispielen, einer Checkliste und Informationen zur Finanzierung enthält

der Artikel auch den Hinweis auf Wohnberatungsstellen, die in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Wohnungsanpassung zusammengeschlossen sind. WABe, die Wohnungsanpassungsberatung im Kreis Groß-Gerau, ist dort als regionaler Ansprechpartner verzeichnet.

Die Fachleute von WABe beraten auch kostenlos und firmenneutral, telefonisch donnerstags von 17 bis 18 Uhr unter Telefon 0172 6124446 oder bei einem Besuch in der Wohnung. (hb)

Terminvereinbarung:
PlanWerkStadt
Telefon: 06151-1014859



Damen- und Herren-Friseur, Hans Klein, Waldstraße 120 - um 1950



Bürobedarf Albert Handl Waldstraße 42 um 1953



Aufnahme 1950 - Gg. L. Wagner II Autotransporte, Taxi, Waldstraße 62



Für Bilder und die Recherchen danken wir recht herzlich Karl Schmiedt



1955 - Möbelhaus Wilhelm Brochwitz Waldstraße 24 u. 43

Paul Scharfe, Kiosk Waldstraße 118 Aufnahme 1954



Waldstraße Hauptverkehrszeit,

Spezialfabrik Peter Hardt, 1952 Klappläden, Waldstraße 133





links: Spiel- und Sportwaren
Adolf Mädler ca. 1955

rechts:
Waldstraße um 1950
mit der Metzgerei Kilb



Die Waldstraße

Bis zum Bau der Südlichen Ringstraße, die sie überquert, war die Waldstraße lange Zeit die wesentliche Verbindung in den Kelsterbacher Stadtwald. Der Stadtwald war über Jahrhunderte die eigentliche Einnahmequelle der Gemeinde Kelsterbach.

Die Waldstraße beginnt am ehemaligen Bahnübergang und der Einmündung in die Mörfelder Straße. Dort stellt sich heute alljährlich der Umzug zur Kelsterbacher Kerb auf. Vereinzelt wurden seit 1935 an der Waldstraße Häuser gebaut, da das Depotgelände lange Staatseigentum gewesen war, erst nach dem Bau des Flughafens an Kelsterbach gefallen ist.

Getauscht wurden 98 Hektar Fläche, Kelsterbach erhielt neuen Gemeindewald im Gegenzug. Die Waldstraße führte zudem zu den Kiesgruben und zum Umspannwerk der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke. Viele Lastkraftwagen nutzten diese Straße, sie war stark befahren. Seit 1935 wurde die Waldstraße daher abschnittsweise ausgebaut. Da durch den Bau der Siedlung und die neuen Häuser in der Hundert-Morgen-Straße vor allem nach dem Weltkrieg ein neuer Stadtteil

entstand, wurde auch eine neue Schule nötig. Die Karl-Treutel-Schule, benannt nach dem langjährigen Stadtverordnetenvorsteher und Ehrenbürger, entstand 1952 für den Preis von rund 900.000 Mark. Für Vereine und das gesellschaftliche Leben wurden die Mehrzweckhalle Süd und ein Lehrschwimmbecken gebaut.

Um die große Wohnungsnot nach dem Weltkrieg weiter zu lindern, baute die Nassauische Heimstätte ab 1949 60 Wohnungen und nach 1950 vier weitere Wohnblocks an der Waldstraße. Zahlreiche Geschäfte siedelten an der Waldstraße, beispielsweise das Möbelhaus Brochwitz, die Klappladenfabrik Peter Hardt, der Metall- und Kesselbau Philipp Laun, die Dentalgerätefabrik und die Gödde & Hille KG. Aus dem Kiosk Paul Scharfe in der Waldstraße entstand das Hotel Lindenhof. Die Post hat ihre Zweigstelle in der Waldstraße. (Hartmut Blaum)



Fa. Philipp Laun im Jahr 1952
Metall- und Kesselbau



Dentalgeräte Fr. Treutel, 1951



Gödde & Hille KG um 1950,
Betonwarenfabrik



Haus in der
Rüsselsheimer
Straße 15

Mutter & Tochter - zwei starke Frauen

„Die Familie ist wie eine Bühne, auf der die wichtigsten Ereignisse des Lebens aufgeführt werden: Liebe, Geburt und Tod. Jeder spielt seine Rolle, jede erzählt ihre eigene Geschichte, und alles was geschieht, verschmilzt zu einem großen Bilderteppich.“ (Silvia Vegetti Finzi - Familie ein Versprechen auf ewig)



M

utter / Anna Dorothea Volz geboren am 25. Oktober 1878 in Kelsterbach, wurde mit 21 Jahren 1899 ledige Mutter einer Tochter. Ihre Tochter Katharina war das Ergebnis des nicht eingehaltenen Eheversprechens eines direkt in der Nachbarschaft lebenden jungen Mannes. Anna Dorothea, die nach einer missglückten Beinoperation seit Kindertagen hinkend durchs Leben ging, versprach dieser besagte junge Mann mehr, als er je vorhatte zu halten.

Rein wirtschaftlich gesehen war diese Schwangerschaft für sie ein Katastrophe. Wie sollte sie das Kind versorgen und gleichzeitig für den Lebensunterhalt sorgen? Sie hatte keinen Beruf erlernt, weil sie wie fast alle Mädchen, deren Eltern Landwirtschaft betrieben, als Hilfskraft im Haus, auf dem Feld oder bei der Viehfütterung gebraucht wurde. Die wirtschaftliche Seite war das eine, die Schande als ledige Mutter, die direkt am

Marktplatz und täglich icken und üblen der Nachbarn war, das andere. Entben, bitter und unver-

„Jeder Hund glaubt, das Bein an mir heben zu können.“ Doch dann ergab es sich, dass Anna D. vom hiesigen evangelischen Pfarrer der Sankt Martinskirche, die sich direkt neben Anna D. Elternhaus befand, als Kirchendienerin eingestellt wurde. Fortan gehörte das Läuten der Kirchenglocken – was von Hand geschehen musste und eine körperliche Herausforderung darstellte – mehrmals täglich zu ihren Aufgaben, ebenso wie das Putzen der Kirche, das Pflegen des Pfarrgartens und die Begleitung des Pfarrers bei Haustaufen oder bei Todesfällen. Als Annas Tochter Katharina heranwuchs, half sie ihrer Mutter. Die beiden hießen im Ort bald: „Die Glöckners Anna mit ihrer Katharina“. Im ersten Weltkrieg 1914/1918 wurde viel Munition verpulvert. So kam es, dass 1915 Pioniere nach Kelsterbach entsandt wurden, die die Kirchenglocken der St. Martinskirche abhängten und verluden. Sie sollten eingeschmolzen und zu Munition verarbeitet werden. Einer der Pioniere verliebte sich in Anna Dorothea. 1918 nach Kriegsende heiratete sie mit 40 Jahren den verwitweten 47-jährigen Pionier und Schuhmachermeister Philipp Walter.

wohnte den Bli-Nachreden ausgesetzt täuscht vom Leblümt sagte sie einst:

Nach Auszahlung durch ihren Bruder erhielt Anna Dorothea 1919 ihren Erbanteil aus dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb. Mit diesem Geld kaufte Anna D. noch im selben Jahr gemeinsam mit ihrer Tochter Katharina, die mittlerweile 20 Jahre alt war, das Haus mit Anwesen in der Rüsselsheimer Straße 15 in Kelsterbach. In das 90

Quadratmeter große Häuschen direkt unterhalb des Bahnhofs, zogen dann ein: Anna Dorothea mit Ehemann Philipp, dessen älteste Tochter Berta mit Ehemann und Kind sowie seine jüngste Tochter Erika und sein Sohn Jakob. Und natürlich Katharina. Die bereits vorhandene Scheune wurde zur Schusterwerkstatt umgebaut, im Garten wurde Vieh gehalten und Gemüse angebaut. So war die Existenzgrundlage für acht Menschen geschaffen - für damalige Verhältnisse nichts Ungewöhnliches.

Tochter / Anna Katharina Volz, geboren am 24. April 1899, Tochter von Anna Dorothea Volz, erlernte mit 14 Jahren den Beruf Schneiderin. Ihr Beruf war ihre Leidenschaft, jedoch konnte sie ihn nie gewerblich nutzen, denn im ersten Weltkrieg wurde sie in einer Munitionsfabrik in Frankfurt dienstverpflichtet. 1920 heiratete sie mit 21 Jahren Adolf Schneider, einen gelernten Weißbinder, sie kannten sich schon seit der Schulzeit. Gemeinsam mit Adolf bekam Katharina drei Kinder, nachdem sie zuvor zwei Fehlgeburten erleben musste.

Anni kam 1923 zur Welt, Fritz 1926 - er starb mit 19 Jahren im Krieg - und die jüngste Tochter Erika 1928. Arbeitslosigkeit und Not ließ die Menschen zu dieser Zeit eng zusammenrücken. So lebte Anna Katharina mit ihrem Mann und den drei Kindern ebenfalls in dem kleinen Häuschen in der Rüsselsheimer Straße 15. Die einen zogen aus, die anderen zogen ein, unbeständige Lebensumstände in dieser Kriegs- und Notzeit forderten den Menschen über alle Maßen Kräfte ab. Die in der Scheune errichtete Schusterwerkstatt des Stiefvaters von Anna Katharina wurde nach bestandener Meisterprüfung ihres Ehemanns Adolf nun zur Hälfte als Weißbinderwerkstatt umgebaut. Finanziert wurde dies mit einem Kredit seitens des Bauunternehmers, der den Umbau auch durchführte.

Mit monatlichen Raten in Höhe von dreißig Reichsmark wurde der Kredit zurückgezahlt. Anna Katharina und Adolf stellten zwei Malergesellen ein. Wurden diese am Monatsende ausgezahlt, blieb fast nichts mehr für die Familie zum Leben übrig. Gott sei Dank gab es das Vieh und das selbst angebaute Gemüse und Obst, von dem sich die Familie ernährte. Anna Katharina konnte nun ihre Fähigkeiten als gelernte Schneiderin mehr als gut gebrauchen. Ob Alltags- oder Festtagskleidung, Schusterschürzen oder Weißbinderkleidung, alles musste geflickt werden, denn um neue Kleidung zu kaufen, fehlte das Geld. Aus dem Hochzeitskleid ihrer Mutter zum Beispiel nähte Katharina das Konfirmationskleid ihrer Tochter Anni.

Als Anna Katharina 1939 kurz vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges die Todesnachricht ihrer geliebten Mutter erhielt, war sie gerade bei der Stallarbeit mit ihrer jüngeren Tochter Erika. Das Telegramm aus dem Krankenhaus in Frankfurt wurde ihr persönlich vom diensthabenden Bahnbeamten des Kelsterbacher Bahnhofs überbracht. Denn damals war das Telegramm die einzige Möglichkeit, schnell Nachrichten zu senden und zu empfangen. Ihre Mutter verstarb mit 61 Jahren an Herzversagen. Anna Katharina trauerte sehr um sie, hatten die beiden doch Vieles gemeinsam durchlebt, durchlitten und geschaffen. Der gemeinsame Hauserwerb, die Gemeinschaft und der Halt, den sich Mutter und Tochter gegenseitig



Anna Katharina im Jahr 1916

gaben, prägte Anna Katharina in ihrem ganzen Wesen. Von nun an musste sie ohne den Rat ihrer Mutter die weiteren Geschicke der Familie lenken, gerade in dieser schweren Kriegszeit. Das Leben verlangte auch ihr körperlich wie seelisch viel ab.

1939 ließ sie zu Weihnachten ihre drei Kinder fotografieren. Ob sie wohl ahnte, dass dies das letzte Foto ihres Sohnes Fritz sein würde? So verging die Zeit, im Haus in der Rüsselsheimer Straße 15 standen erneut Veränderungen an. Die beiden Töchter von Katharina heirateten und bekamen Kinder.

Auch hier waren es die Ehemänner, die ins Haus einzogen. Wieder lebten viele Menschen unter einem Dach, stritten und vertrugen sich, stärkten sich aber auch immer wieder gegenseitig. Anna Katharina sollte noch bis in die 1970er Jahre hinein mit ihrer Liebe, Fürsorge und Tatkraft Dreh- und Angelpunkt der Familie, auch für die nächste Generation, sein. Erika Schlesinger, ihre jüngste Tochter, hat uns diese wahre Lebensgeschichte erzählt. (Waltraud Engelke)

Grüne Soße

Die Grüne Soße wird meist als Frankfurter Spezialität ausgegeben. Man kennt sie aber auch andernorts. Ob sie, wie oft behauptet wird, zu Goethes Lieblingsspeisen zählte, lässt sich nicht nachweisen. Gedruckt erscheint ein Rezept zum erstenmal 1860 in dem Frankfurter Kochbuch von Wilhelmine Rührig. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Zubereitungsarten entwickelt. Statt des sauren Rahms kann auch z. B. Mayonnaise oder – kalorienbewusst - mit Joghurt zubereitet werden. Auch die Verwendung von Kräutern und Gewürzen bleibt dem eigenen Geschmack überlassen. (Ursula Will, Katja Ehrlich)

Grüne Soße

Rezept:

2 hartgekochte Eier
1 Gewürzgurke
1 Zwiebel
1/4 l saure Sahne (Schmand)
je eine Handvoll (etwa 25 g)
frische Kräuter

Die klassischen 7:
Borretsch, Kresse, Kerbel,
Schnittlauch, Sauerampfer,
Pimpinelle und Petersilie

und/oder:
Dill, Estragon,
Zitronenmelisse, Spinatblätter

Eine sehr kleine geriebene
Zehe Knoblauch,
Saft und geriebene Schale
einer 1/2 Zitrone,
2 EL Senf, Salz, Pfeffer

Die Eier, Kräuter, Gewürzgurke
und Zwiebel kleinhacken, mit der
Sauren Sahne oder Schmand
verrühren und mit den Gewürzen
abschmecken.

Will man die Soße flüssiger haben,
dann kann man sie mit Joghurt
verdünnen.

Zu gekochtem Rindfleisch, Fisch
oder Pellkartoffeln servieren.

Die Grüne Soße kann im ganzen
Jahr serviert werden, jedoch
schmeckt sie besonders lecker
im Frühjahr mit jungen frischen
Kräutern.

Rezept von
Traudl
Gottschalk

Tafelspitz

Das Rezept Tafelspitz ist der absolute Klassiker auf jeder Speisekarte. Tafelspitz wird aus der Hüfte vom Rind geschnitten und ist ein äußerst zartes und sehnensfreies Stück Fleisch zum Kochen. Wenn eventuell eine dünne Fettauflage vorhanden ist, kann sie beim Kochen und Braten ruhig auf dem Fleisch bleiben. Den Namen erhält das Fleisch von seiner Form, da es sich um ein spitz zulaufendes Ende vom Muskelstrang aus der Hüfte handelt.

Man kann Tafelrettichsauce oder mit Meerrettich empfehlen: mal den Tafelfeinen Grünen Lecker.



Tafelspitz

1 kg Tafelspitz
Salz, Pfeffer
2 Eßl. Öl

Tafelspitz kalt abspülen und trocken tupfen. Das Fleisch mit Salz und Pfeffer einreiben. Öl in einem Bräter erhitzen und das Fleisch von allen Seiten scharf anbraten. Danach im vorgeheizten Backofen bei 180° ca. 40 Minuten lang garen. Anschließend den Tafelspitz fest in Alufolie eingewickelt warm halten.

Zum Servieren das Fleisch dünn aufschneiden und mit der Grünen Soße und Salzkartoffeln anrichten.



Waldmeister

Waldmeister erblüht im Mai und Juni, man kann das Kraut zur gleichen Zeit selbst sammeln. Der typische Geruch vom Waldmeister entsteht übrigens erst beim Verwelken der Blüten.

Kartoffelpfannkuchen & Grobbekuche

Kartoffelpfannkuchen war früher eine sehr einfache Mahlzeit. Kartoffeln und Äpfel hatten die meisten Leute im eigenen Garten oder auf dem Feld. Apfelmus wurde im Herbst eingekocht und vielseitig in der Küche verwendet. Kalorienreich wurde die Mahlzeit durch das Ausbacken in reichlich Fett. Landschaftlich oder regional sind Kartoffelpfannkuchen überall zu finden. Im Rheinischen als Reibekuchen, in Norddeutschland als Kartoffelpuffer, in Bayern und Österreich als Reiberdatschi ebenso mit variablen Beilagen.

Die Variation „Grobbekuche“ überlieferte Katharina Gesang, geb. Gebhardt, ihrer Familie. Frau Gesang lebte in jungen Jahren auf der „Teufelsinsel“, heutiges Wohngebiet Rüsselsheimer Straße gegenüber dem Enkagelände. Schon hier ist zu sehen, dass im Kelsterbacher „Unterdorf“ und der „Teufelsinsel“ in Bezug auf den familiären Hintergrund unterschiedlich gekocht wurde.

Kartoffelpfannkuchen
& Grobbekuche



Kartoffelpfannkuchen
2 kg rohe Kartoffel
1 große Zwiebel
4 Eier
1 – 2 Eßlöffel Mehl, Salz

Die rohen Kartoffel und die Zwiebel reiben, mit den übrigen Zutaten verrühren, mit Salz abschmecken. Portionsweise in einer gefetteten Pfanne goldbraun backen. Warm servieren mit Apfelmus als Beilage. (Rezept reicht für 4 Personen)

Grobbekuche (nach Oma Gesang)
250g Dörrfleisch
und Zutaten wie Kartoffelpfannkuchen

Zu den Zutaten wie Kartoffelpfannkuchen gibt man kleingewürfeltes Dörrfleisch und verrührt alles sehr gut. Den Boden einer Auflaufform mit Öl bedecken, den Kartoffelteig einfüllen und glatt streichen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 75 Minuten goldbraun backen. Dazu reicht man ebenfalls Apfelbrei, vorstellbar ist auch ein grüner Salat.



Mai-Bowle

Maikraut (Waldmeister)
1 Liter Apfelwein
1 Flasche weiße Limonade
Wasser oder Sekt
Zucker nach Geschmack
250g Erdbeeren oder
Apfelsinen

Maikraut ist ab Ende April auf dem Markt erhältlich. Blüten abzupfen, waschen und bündeln. Apfelwein mit Zucker in ein geeignetes Gefäß geben und das Bündel Maikraut darin 20 – 30 Minuten ziehen lassen, danach heraus nehmen. Mit Limonade, Wasser oder Sekt auffüllen.

Mit Obst kann die Bowle aufgewertet werden, dann aber das Obst mit dem Maikraut in der Bowle ziehen lassen.





....auch Senioren



„Der TuS Kelsterbach e.V. 1884“, der älteste Turn- und Sportverein in Kelsterbach, ist vielen Einwohnern ein Begriff. Die „Älteren“ wurden schon als Kinder zu Supersportlern ausgebildet und jetzt bringen sie die Enkel in die Turnhalle oder auf den Sportplatz und schauen zu. Wie wäre es jetzt, sich selbst mal wieder sportlich zu betätigen?

Der TuS hat in seiner Festschrift zum 125jährigen Jubiläum auch in Bezug des neuen Logos u.a. folgende Zielsetzung dokumentiert: „Wir wollen die Senioren gesund und fit bis ins hohe Alter körperlich und geistig bewegen. Wir wollen allen Altersklassen spezielles Gesundheitstraining anbieten.“ Das Versprechen löst der TuS mit seinen verschiedenen Übungsstunden schon seit vielen Jahren ein.

Sogehtes montags, von 20 bis 21 Uhr, in der kleinen Halle in der Baugé-Halle „Rundum fit, maßvoll und motiviert“ zu. Dienstagmorgen von 9 bis 10 Uhr heißt es „Fit und mobil im Alter“ und mittags um 14 bis 15.30 Uhr

werden „Starke Frauen“ bewegt in der Halle im Sportpark. Dienstagabend von 20 bis 21.30 Uhr sind die Männer als „Jedermann-Sportler“ aktiv (Halle Sportpark). Hier wird zuerst auf gymnastische Übungen zur Kräftigung und für das Gleichgewicht großen Wert gelegt, bevor zum Abschluß der Übungsstunde der Prellball hervor geholt wird. Hier kann „Mann“ sich dann auspowern.

Am Mittwochmorgen bewegen sich Mann und Frau von 8.30 bis 9.30 Uhr oder 9.30 bis 10.30 Uhr gemeinsam im Takt der Musik und machen sich „Fit für den Tag“. Abends von 20 bis 21.30 Uhr geht es dann „Fit in den Feierabend“, alles wiederum in der Halle im Sportpark. Anspruchsvolleres „Herz-Kreislauf-Training“ ist dann von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Karl-Kropper-Schule oder mit viel Musik und Power am Montag von 20 bis 21.30 Uhr in der Halle im Sportpark beziehungsweise von 19.45 bis 21.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Süd. Es gibt viel zu entdecken beim TuS, denn nicht nur sportlich hat er einiges anzubieten, sondern auch gesellschaftlich. So findet jedes Jahr der Vatertag in dem idyllisch gelegenen Vereinshaus Hinkelstein statt. Das große Angebot von frisch Gegrilltem oder die große

Kuchentheke lockt immer wieder zahlreiche Besucher an. Der Familientag, mal im Hinkelstein oder ganz groß im Sportpark veranstaltet, hat inzwischen auch seine Fans. Alle zwei Jahre findet der Danke-Schön-Abend im Bürgersaal des Fritz-Treutel-Hauses statt. An dem Abend werden langjährige Mitglieder des Vereins geehrt und auch die vielen Helfer, die an den Festen immer mitgeholfen haben. Dieser Abend bei unterhaltsamer Musik, bei der auch sehr gut getanzt werden kann, Vorführungen von Sportlern aus den eigenen Reihen, und leckerem Essen ist immer ein Höhepunkt für das gesellschaftliche Leben des TuS.

Wer es etwas ruhiger mag, aber dennoch in Gesellschaft sein möchte, ist vielleicht beim Spiele-Abend gut aufgehoben. Gerade jetzt, wo die dunklere Jahreszeit beginnt, ist es eine gute Gelegenheit, um bei Spiel, Spaß und einem guten Gespräch dem „Novemberblues“ zu entgehen.

Alle 14 Tage ab 18 Uhr treffen sich die TuS'ler in geselliger Runde und spielen Rommé, Canasta, Phase 10 und vieles mehr. Im Sommer bietet der TuS außerdem noch das Radwandern an. In der Presse werden Termine, Ziel und die voraussichtlich zu fahrenden Kilometer veröffentlicht, so daß sich jeder seine Tour aussuchen kann. Es ist an fast alles gedacht und sollten noch Fragen sein, der 1. Vorsitzende Otmar Hardt wird sehr gerne Auskunft geben. (cg)

Geschäftsstelle:
Otmar Hardt, Tel: 06107-1675
oder schriftlich per eMail
hinkelstein@tus-kelsterbach.de

Frohe *Weihnachten* und ein gesundes neues Jahr

Die Redaktion der Stadtverwaltung Kelsterbach wünscht allen Leserinnen und Lesern besinnliche Festtage, einen guten Rutsch in das kommende Jahr sowie Gesundheit und Zufriedenheit.

Haben Sie Anregungen oder Beiträge, die Sie hier auf diesen Seiten wiederfinden möchten, dann nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf, vielleicht passen Ihre Zeilen in diese Broschüre.

Übrigens: In diesem Jahr wird erstmals am Rathaus-Altbau ab 1. Dezember 2012 jeden Abend ein Adventstürchen geöffnet. Hierzu haben Kinder der Kelsterbacher Kindertagesstätten, Grundschulen und der Jugendpflege 24 Fenster des alten Rathauses weihnachtlich mit Märchenmotiven gestaltet. Die feierliche Eröffnung findet am Samstag, 1. Dezember von 16 bis 18 Uhr statt. Auf Kinder und Jugendliche warten kleine Überraschungen. Ein Kinderpunsch- und Glühweinstand ist für alle Besucher aufgebaut.

Vielleicht schauen Sie mal zwischen den Weihnachtseinkäufen mit Ihren Lieben bei uns vorbei, wir freuen uns auf Sie.



Eine kleine Weihnachtsgeschichte zum Schmunzeln

Eine arme alte Frau schreibt einen Brief an das Christkind. „Liebes Christkind, ich bin arm und alt, ich möchte auch so gerne Weihnachten feiern. Bitte schicke mir 100 Euro!“ Als der Postbeamte den Brief an das Christkind sah, fing er an zu lachen, dachte aber, „Was soll ich bloß mit dem Brief machen?“ Kurz entschlossen legte er diesen einfach ins Finanzamt-Fach.

Der Brief kam tatsächlich beim Finanzamt an - und das ist kein Scherz, zu einem Finanzbeamten mit Herz. Er ging von Tür zu Tür, hat fleißig bei seinen Kollegen gesammelt, anstelle von 100 Euro kamen aber nur 70 Euro zusammen. Es sind zwar keine 100 Euro geworden, dachte der Finanzbeamte, 70 Euro für eine arme alte Frau seien doch wohl auch recht viel und schickte das Geld der lieben armen alten Frau hin. Die arme alte Frau war hoch erfreut, setzte sich sogleich hin und schrieb einen Dankesbrief an das liebe Christkind. „Christkind, das Geld ist angekommen, vielen herzlichen Dank. Aber beim nächsten Mal bitte ich Dich innigst, das Geld nicht übers Finanzamt zu schicken, also sei mir gewogen, die Lumpen haben gleich 30 Euro abgezogen.“

(Ingrid Holzhüter)



Behörden- nummer 115

Behördennummer 115
gibt „hessische“ Auskünfte

Seit kurzem steht die Behördennummer 115 in Hessen zur Verfügung. Wie das hessische Innenministerium mitteilt, gibt die „Nummer“ unter anderem Auskunft über den Hessentag 2013 in Kassel. Zu erfahren sind zum „Hessentag“ Termine von Konzerten, Ticketpreise und Einzelheiten zum Festzug.

Das Frankfurter Bürgeramt betreut in der Region die Behördennummer und ist für den geographischen Bereich Südhessen zuständig. Natürlich bemühen sich die Mitarbeiter dort, auch sämtliche Auskünfte über Behörden, Ämter und Institutionen zu geben. Gewählt wird die Nummer 115 nach dem Freizeichen.

Bundesweit beteiligen sich zurzeit laut Auskunft aus der Landeshauptstadt Wiesbaden 282, elf Länder und 88 Bundesbehörden an der Nummer „115“. Die Behördennummer 115 soll sich mit der Zeit im Bewusstsein einnisten wie die mehr als selbstverständlichen Nummern „110“ für die Polizei oder „112“ für die Feuerwehr. (hb)


MAIN Perle
Impressum:

Senioren-Zeitung
der Stadt Kelsterbach
Herausgeber:
Magistrat der Stadt Kelsterbach
Mörfelder Straße 33
65451 Kelsterbach
Telefon 0 61 07 / 773 - 1
Telefax 0 61 07 / 13 82
eMail: info@kelsterbach.de
Internet: www.kelsterbach.de
Redaktion:
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Konzept/Layout: SL. Neudörfer
Druck: Druckerei & Verlag Klaus
Koch GmbH, 65205 Wiesbaden

Kelsterbach im Winterkleid - Mainufer und Unterdorf

